

Ergebnisse einer Umfrage in der deutschen Wasserwirtschaft

Gerd Paul
SOFI

Förderer:



Veranstalter:



SOFI



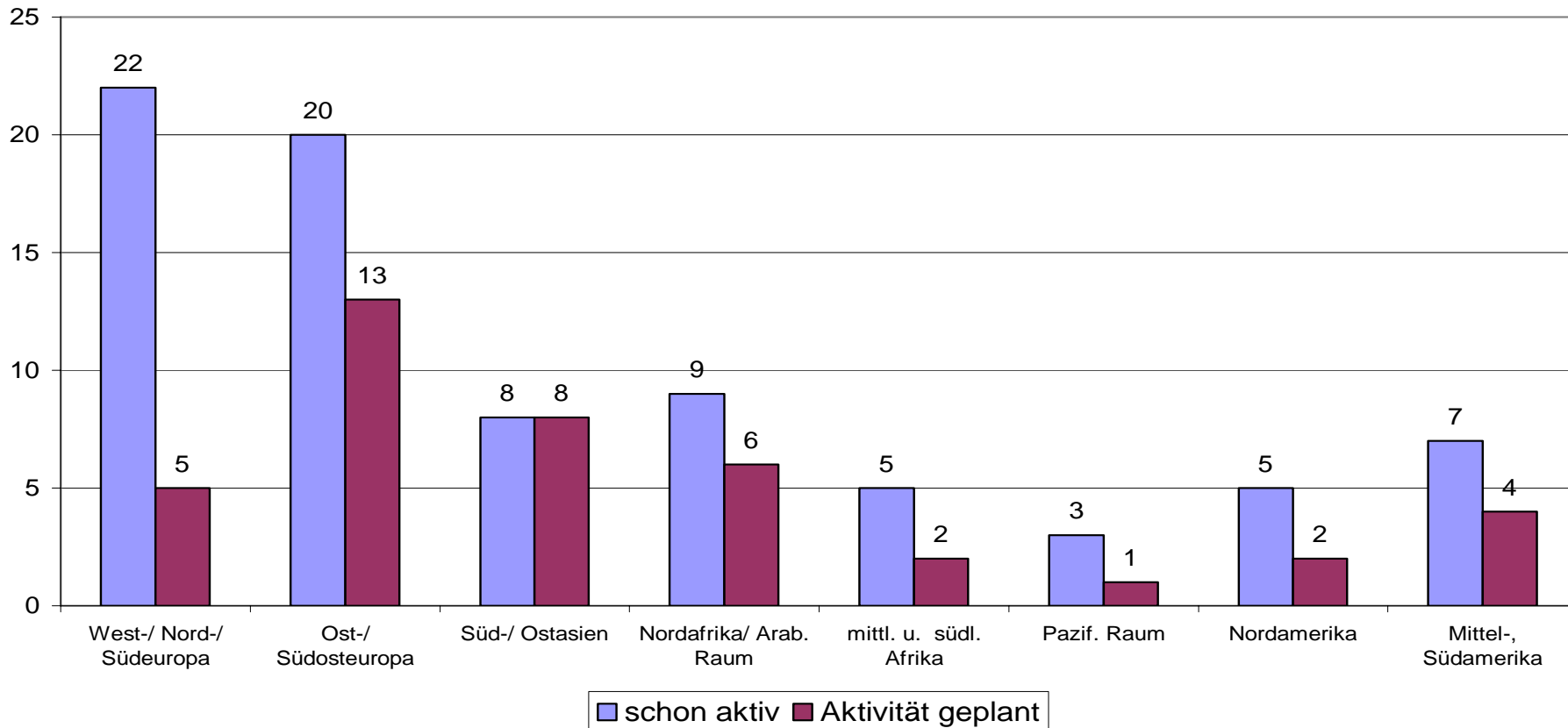
BMBF-Fokusgruppe
'Umweltdienstleistungen'

Ergebnisse einer Befragung von Firmen des Wasserektors in Deutschland 2006 (Gemeinschaftsbefragung von RISP und SOFI)

- Datenbasis N= 1280 Adressen aus dem Pool von Mitgliedern von DWA und BEW
- Endgültige Auswertung 262 Unternehmen
- Mehrheit kleine u. mittlere Unternehmen hauptsächlich GmbHs, 2/3 max 20 Mitarbeiter, 41% unter 10 Mitarbeiter
- Schwerpunkte Dienstleister 67% (z.B. Ingenieurbüros), Hersteller (12%), Konstruktion/Bau plus technischen Dienstleistungen 6%

**Auslandspräsenz: Nur 11% haben eine Auslandsniederlassung
Aber: relativ häufiges, wenngleich eher umsatzschwaches Auslandsgeschäft
einer Minderheit d. Befragten, Schwerpunkt West- und Osteuropa**

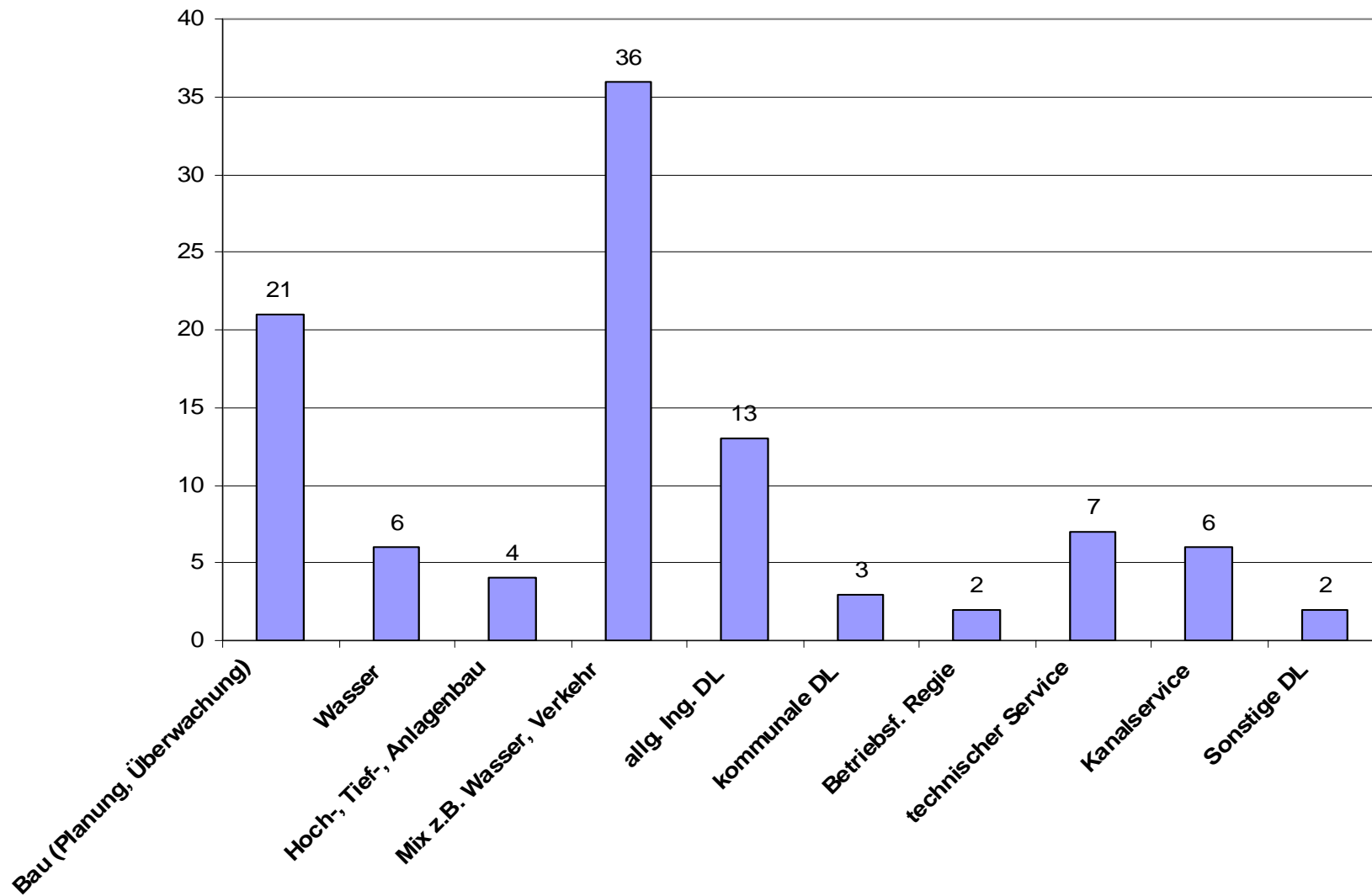
Aktuelle Geschäftsaktivität und geplante Aktivität (in den nächsten 3 Jahren, Angaben in %)



Gründe für das Auslandsengagement

- Als hoch empfundener Wettbewerbsdruck in der Branche
- Neue Geschäftsbereiche erschließen
- Kooperationspartner vorhanden
- Arbeitskräfte des Landes: Qualifikation, Lernbereitschaft, Disziplin
- Landesspezifische Rahmenbedingungen: Rechtssicherheit, Arbeitsrecht, Fremdsprachenkenntnisse der Bevölkerung
- Hardwareproduzenten haben traditionell internationale Ausrichtung
- Größere Betriebe wollen expandieren, eigene positive Erfahrungen im Ausland wirken als Verstärker

Schwerpunkte der DL (Angaben in %)



Gründe gegen das **Auslandsengagement**

- Vertragstreue, Zahlungsmoral, Verletzung des Copyright
- Nicht funktionierende Staatlichkeit (Korruption, Interessenfilz, politische Instabilität)
- Mangelnde Unterstützung durch die Behörden
- Kultur/ Sprache zu fremd, mangelnde Fremdsprachenkenntnisse der Bevölkerung
- Keine Chance bei internationalen Ausschreibungen, zu viel bürokratischer Aufwand, zu viele bereits eingeführte Player mit besseren Chancen
- Ungewisses Investment, durchdachte Einführungsstrategie kostet zu viel
- Interne Ziele haben Vorrang (Kostenreduzierung, Geschäftsprozess-Optimierung, Qualitätsmanagement, lokale Kooperationen, Produkt- und Serviceentwicklung)

Auslandsengagement ein Informationsproblem?

- Gute Informationsquellenkenntnisse (Hauptquellen: IHK, befreundete Unternehmen, Messen, ausl. Geschäftspartner, Verbände, Wirtschaftsvereinigungen, Außenhandelskammern, Ministerien)
- Größter wahrgenommener Nutzen durch informelle Kanäle: ausländische Geschäftspartner, befreundete Unternehmen und Kollegen der eigenen Firma
- Branchen- und länderspezifische Info für technische Dienstleister haben geringe Informationstiefe

Ein Fazit

- Für die kleinbetrieblichen DL im Wasserbereich ist das Auslandsengagement eine, aber nicht *die* strategische Option
- Nicht „Let´s go Far-east“ (Chinaengagement 5%), sondern „ Let us go East“ (Neue EU Länder Rumänien, Polen, Bulgarien etc.)
- Auslandsengagement eher aufgrund von kontingenten Faktoren (befreundete Unternehmen, Praktikanten/ Mitarbeiter aus dem Land) als Ergebnis strategischer Planung und Analyse
- Konkurrenzdruck nimmt zu und bringt wahrscheinlich stärkeres Auslandsengagement hervor

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Förderer:



Veranstalter:



SOFI



BMBF-Fokusgruppe
'Umweltdienstleistungen'